

Inhalt

| | |
|--|----|
| I. EINLEITUNG | |
| 1. Alltäglich, doch rätselhaft: die Normalität. | 9 |
| 2. Und jetzt sogar »das Ende der Normalität« (Gabor Steingart)? | 12 |
| II. DER BEGRIFF DES NORMALISMUS: BASALE VORAUSSETZUNGEN | |
| 1. Notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung des Normalismus: die verdatete Gesellschaft | 21 |
| Blick auf Sarrazin (1): erster Vorausblick | 22 |
| 2. Verdattung und Statistik | 24 |
| 3. Elektronische Verdattungsrevolution? | 27 |
| 4. Verdattung und Transparenz: die Rolle der Medien | 28 |
| 5. Die Antwort auf das Problem des »exponentiellen« Wachstums in der westlichen Moderne heißt Normalismus . . . | 31 |
| 6. Normalität nicht gleich Normativität und Normalisierung nicht gleich Ahndung eines Normverstoßes! | 32 |
| 7. Die Sonderstellung der Industrienorm (des Standards) im Normalismus. | 34 |
| III. WAS IST NORMALISMUS? KONTUREN EINES KONZEPTS: BASISKURVEN, KONTINUITÄTSPRINZIP, NORMALITÄTS- GRENZEN, KURVENLANDSCHAFT UND ROLLE DER MASSENMEDIEEN | |
| 1. »Linie« | 39 |
| Blick auf Sarrazin (2) | 41 |
| 2. »Stress« | 43 |

6 Inhalt

| | |
|---|----|
| 3. Normalität nicht gleich biologische Stabilität | 46 |
| 4. Die beiden normalistischen Basiskurven (Normalverteilung und Normalwachstum) und die normalistische Kurven-Familie | 48 |
| 5. Normalismus und Spezialisierung: Bildung spezieller Normalfelder, Ausklammerungen und normalistische Konkurrenzen | 56 |
| 6. »Ganz normaler Wahnsinn«, oder das Paradox der Normalitätsgrenzen | 58 |
| 7. Kontinuität, Diskontinuität und die Denormalisierungs- angst | 62 |
| 8. Normalistische »Atomisierung« und Konkurrenz | 65 |
| 9. Die normalistische Kurvenlandschaft in den Massenmedien . . | 67 |
| 10. Die normalistische Kurvenlandschaft erklärt das Rätsel der »psychologischen Wirkung« von Daten. | 81 |
| 11. Die Entstehung »normaler Persönlichkeiten«, oder die normalistische Subjektivierung | 83 |
| 12. Normalistische Alltags | 84 |

IV. NORMALISMUS ALS INSTRUMENT DER REGULIERUNG: DENORMALISIERUNG UND NORMALISIERUNG

| | |
|--|----|
| 1. »Amerikanische« kontra »europäische« Normalisierung | 89 |
| 2. Symptome der Denormalisierung: normale Krise oder Krise mit Denormalisierung? | 90 |
| 3. Kein Normalismus ohne normalistische Prognostik | 92 |
| Blick auf Sarrazin (3) | 94 |
| 4. Ein exemplarischer Fall: die mediale mythische Geschichte der Krise von 2007 ff. | 96 |

V. ZWEI IDEALTYPISCHE SPIELARTEN DES NORMALISMUS: PROTONORMALISMUS UND FLEXIBLER NORMALISMUS

| | |
|---|-----|
| 1. Das normalistische Kontinuitätsprinzip erlaubt zwei Strategien . . | 105 |
| 2. Der Protonormalismus und das Problem der Fassaden- Normalität | 110 |

3. Der flexible Normalismus, die Instabilität und Ambivalenz flexibler Normalitätsgrenzen und das Problem einer absoluten Normalitätsgrenze 111
4. Der Sport als reales Modell einer normalistischen Kultur universeller Verpunktung (Ranking) 115
5. Der Konflikt zwischen Protonormalismus und flexiblem Normalismus und seine Spiegelung in der Kollektivsymbolik 117
6. Zwei Typen »normaler Persönlichkeiten« und »normaler Charaktere«. 119
Blick auf Sarrazin (4) 120
7. Wiederkehr des Protonormalismus in der Krise? 122

VI. FÜNF EXEMPLARISCHE KAPITEL AUS DER GESCHICHTE DES NORMALISMUS

1. Auguste Comte und das Kontinuitätsprinzip 125
2. Adolphe Quételet und das Postulat sozialer Normalverteilungen 129
3. Francis Galton, die differentielle Geburtenrate und die Eugenik. 131
Blick auf Sarrazin (5) 141
4. Alfred Binet und der (flexible) Ur-IQ 146
5. Der Neogaltonianismus in der Anglophonie und in Deutschland (einschließlich Sarrazin) 150
6. Kulturwissenschaftliche Anmerkungen zum IQ 157

VII. FÜNF EXEMPLARISCHE KAPITEL NORMALISMUS VON ANDAUERNDER AKTUALITÄT, GERADE AUCH IN DER KRISE

1. Demografie und Sex 163
2. Soziale Profile 166
3. Politische Profile 169
4. »Leistung« 172
5. Kindliche Entwicklung und »Bildung« 174
Blick auf Sarrazin (6): Eine »unseriöse Wissenschaft« in der Zwickmühle, oder: Wie light ist die »deutsche Bell Curve light«? 176

VIII. FLEXIBLER NORMALISMUS UND POSTMODERNE

1. Die »postmoderne Lage« und der Trend zur integriert-flexiblen Masse: »Pluralisierung« und »Individualisierung« 181
2. Die Rolle der Kultur: Kollektivsymbolik der Flexibilität, Pop-Kultur, Internet 184
3. Lackmустest Einwanderung: Globale Normalitätsklassen und »harte« Normalitätsklassengrenzen 187
4. Mediale Simulation globaler Normalisierung 193
5. Denormalisierungsangst vor der globalen Migration und die Funktion des Neorassismus 195

IX. DIE KRISE VON 2007 FF.

ALS PROZESS MULTIPLER DENORMALISIERUNG

1. Keine normale Krise: Andauernde und wachsende Diskontinuitäten 199
2. Denormalisierung als »große Kontraktion« der normalistischen Zeitrhythmen 206
3. Normalismus und Kapitalismus (mit einem Blick auf Marx) . . 210
4. Die Analogie mit der Krise von 1929 ff.: Normalität und Notstand, Normalisierungsdiktaturen, Rückkehr notständischer Tendenzen? 214
5. Wenn die Denormalisierung den Alltag erfasst: »Krisenlabor« Griechenland 218
6. Welches »new normal«? Oder: Ist der flexible Normalismus noch zu retten? 224
Blick auf Sarrazin (7), oder: Ein Manifest für die Rückkehr zum Protonormalismus 230

X. PERSPEKTIVEN JENSEITS DES NORMALISMUS?

1. Der Doppelsinn von »Nachhaltigkeit« 233
2. »Wille zum Wachstum«, »Wille zur Normalität« und »black box«: Zur Geschichtstheorie des Normalismus 235
3. Über transnormalistische Alternativen. 238